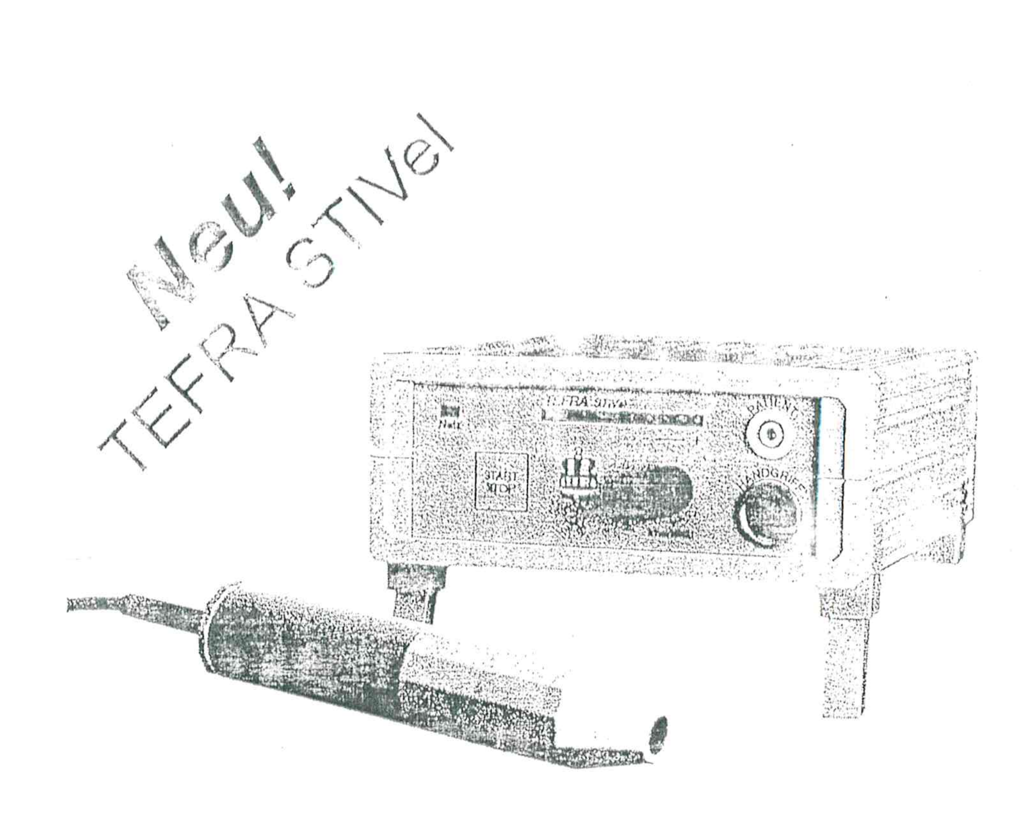


SEIT 1924

Alleinhersteller
und Vertrieb



Hochfrequenz-Ozontherapie

Anwendungsbereiche:

Akne
Akupunktmassage
Arthriden
Arthrose
Asthma
Bioenerget. Medizin
Biolifting
Bronchitis
Color-Akupunktur
Eigenblutbehandlung
Epikondylitis
Erkältung
Fulguration
Hämorrhoiden
Heuschnupfen
Hypophysen/Shakra-Therapie
Inhalation
Iontophorese
Ischialgie
Kirlianfotografie
Lymphdrainage
Multiple Sklerose
Netzhautablösung
Neuralgien
Neurodermitis
Organische Leiden
Osteoporose
Ozon-Wassertherapie
Polyarthritis
Potenzstörung
Prostata
Psoriasis
Raucherbein
Reflexzonentherapie
Rheuma
Schocktherapie
Schröpfen
Sinusitis
Syndrome
Tinnitus
Trigeminus
Ulcus cruris

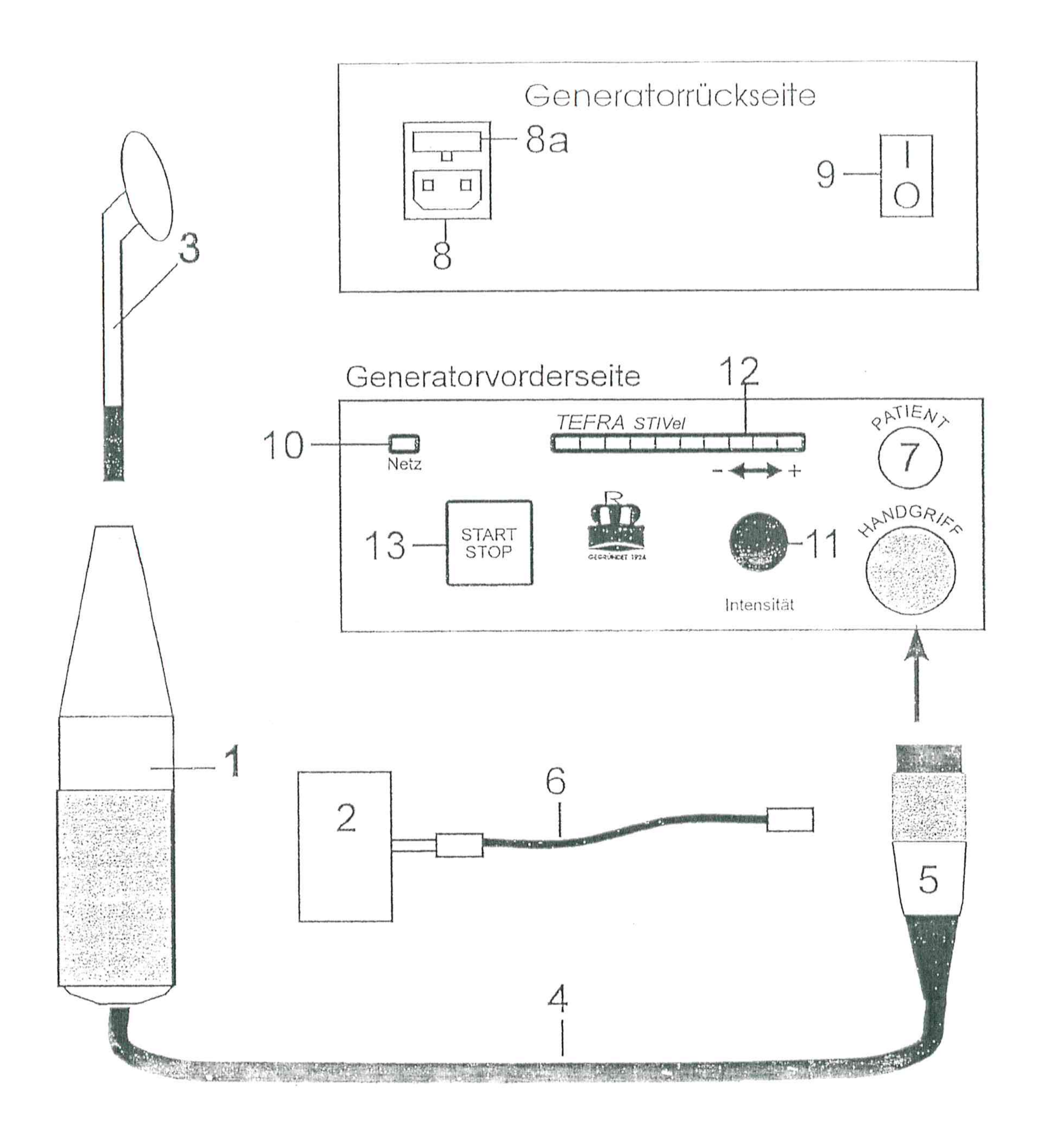
TEFRA

Hochfrequenz-Apparate
Rudolf-Messerschmidt GmbH

Wolzogenstr. 2
14163 Berlin
T (030) 801 52 68
F (030) 802 54 01

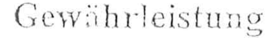


Tefra-STIVel



1 Handgriff
2 Hilfselektrode
3 Behandlungselektrode
4 Griffkabel
5 Anschlussstecker Handgriff
6 Hilfselektrodenkabel
7 Anschlussbuchse Hilfselektrode

8 Netzsteckerbuchse
8a Einschub für Netzsicherung
9 Ein/Aus-Schalter
10 grüne Lampe "Netz"
11 Intensitätsregler
12 Leuchtbandanzeige rot
13 Start/Stop-Taster



Gewährleistung

Die Gewährleistungsfrist für das Gerät *Tefra STIVel* beträgt für gewerbliche Anwender 12 Monate und für private Verbraucher 24 Monate. Eine sicherheitstechnische Kontrolle nach §6 MPBetreibV ist nicht vorgeschrieben.
Behebungen von Betriebsstörungen am Gerät oder Routinedurchsichten dürfen nur von entsprechenden Personen aus unserem Haus durchgeführt werden.
Nach dem Ende der Nutzungsdauer ist das Gerät einschließlich Zubehör umweltgerecht zu entsorgen, wobei die gesetzlichen Bestimmungen zu beachten sind. Es kann auch an Tefra zurückgegeben werden. Tefra übernimmt die umweltgerechte Entsorgung.

TEFRA HF-Apparate, Rudolf Messerschmidt GmbH als Hersteller dieses Gerätes übernimmt keine Haftung für unmittelbare Schäden oder Folgeschäden, die durch unsachgemäßen Gebrauch insbesondere durch Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder durch unsachgemäße Pflege und Wartung entstehen.

Wartung

Um Unfälle durch Fehler infolge Alterung und Verschleiss des Gerätes und des Zubehörs zu vermeiden, sollte das Gerät in regelmäßigen Abständen überprüft und, falls erforderlich, dem Hersteller zur Reparatur übergeben werden. Jeweils einmal jährlich ist eine äußerliche Inspektion und Funktionsprüfung des HF-Therapiegerätes mit allen Zubehörteilen durchzuführen und in der „Inspektionsliste", die sich am Ende der Gebrauchsanweisung befindet, mit Namen, Datum und Unterschrift des Durchführenden zu dokumentieren.
Die Inspektion ist eine Sicht- und Funktionsprüfung und umfasst folgende Punkte:

- Prüfung des Gehäuses auf Beschädigung
- Prüfung der Anschlüsse und Steckkontakte auf Beschädigung
- Prüfung der Kabel und des Handgriffs auf Beschädigung
- Prüfung der Elektroden und Hilfselektroden auf Beschädigung
- Prüfung der einwandfreien Funktion des Gerätes mit allen Zubehörteilen

Die Prüfung der Funktion des Gerätes mit seinen Zubehörteilen kann nach der optischen Kontrolle aller Komponenten folgendermaßen durchgeführt werden. Verbinden Sie die Hilfselektrode(2) über das Hilfselektrodenkabel(6) mit der Anschlussbuchse Hilfselektrode(7) und legen die Hilfselektrode(7) auf eine ebene Tischoberfläche. Stecken Sie eine Behandlungselektrode in die Öffnung der Handgriffspitze. Halten Sie die Behandlungselektrode direkt auf die Hilfselektrode, drücken 1x den START/STOP-Taster und verändern die Ausgangsleistung durch Verstellen des Intensitätsreglers(11). Wenn die Behandlungselektrode leuchtet und das Funkenprasseln je nach Einstellung der Intensität mehr oder weniger stark vernommen werden kann, ist der Test abgeschlossen. Drehen Sie den Intensitätsregler nach links und drücken Sie den START/STOP-Taster 1x um die Hochspannung abzuschalten.
Verfahren Sie mit allen Behandlungselektroden nach diesem Schema. Vermeiden Sie unnötig langes und zu starkes Funkenprasseln auf der Hilfselektrode, da hierdurch andere elektronische Geräte und der Rundfunkempfang gestört werden können.



Das Grundgerät und der Handgriff sind nur mit einem feuchten Tuch zu reinigen. Verwenden Sie keine chemischen Reinigungsmittel. Das Grundgerät und der Handgriff dürfen nicht dampfsterilisiert werden.

Fehler

Falls nach Einschalten des Gerätes *Tefra STIVel* die grüne Lampe "Netz" (10) nicht leuchtet, ist zu prüfen, ob das Netzkabel korrekt eingesteckt wurde.
Ist dies der Fall, überprüfen Sie bitte die Sicherung des Gerätes *Tefra STIVel.* Hierfür ist das Netzkabel aus dem Einbaustecker (8) herauszunehmen und mit einem kleinen Schraubendreher der Einschub (8a) oberhalb des Netzkabelanschlusses zu entnehmen. In dem Einschub befindet sich eine Feinsicherung vom Typ 5x20 T 100 mA, bzw. 5x20 T 0,1 A. Tauschen Sie diese gegen eine neue Sicherung gleichen Typs aus. Danach den Einschub wieder zurückstecken, das Netzkabel wieder einstecken und ggf. das Gerät in Betrieb nehmen.
Sollte das Gerät immer noch nicht funktionieren, muss es zur Reparatur eingeschickt werden.
Sollte eine Behandlungselektrode über längere Zeit nicht benutzt worden sein, ist es möglich, das diese Elektrode nicht sofort zündet. In diesem Fall halten Sie die Elektrode im eingeschalteten Zustand direkt auf die angeschlossene Hilfselektrode. Nach ein paar Sekunden sollte die Elektrode leuchten und damit verwendbar sein.

Zur Reparatur oder Durchsicht des Gerätes schicken Sie dieses bitte an

Tefra-HF-Apparate
Rudolf Messerschmidt GmbH
Wolzogenstr. 2
D-14163 Berlin

Technische Beschreibung

Tefra Hochfrequenzgenerator STIVel
Schutzklasse II (doppelte Isolierung, kein SchutzleiterAnschluss)
Gerätetyp BF, d.h. der Anwendungsteil (alle Teile, die mit dem Anwender in Berührung kommen) ist isoliert (erdfrei).
Klassifizierung nach MPG: Klasse IIa
Nennspannung: 230 V Wechselspannung
Nennleistung : 16 W
Netzfrequenz : 50 Hz
Netzsicherung : 5x20 T 0,1 A bzw. 5x20 T 100 mA

CE
0633

Ausgangswerte und Art der Impulse:

Spannungsspitzenwert über Glaselektrode:	ca. 10kV an 10 Mohm
Stromspitzenwert über Glaselektrode:	ca. 1 mA
Frequenz:	100 Hz Impulsfolge
Pulsfrequenz:	50 - 60 kHz
Ladung pro Impuls:	ca. 11 nC
Pulsdauer:	ca. 500 µs

Die Seriennummer hat die Form: TEFXX- YY .ZZZ
XX steht für das Produktionsjahr, YY steht für den Produktionsmonat und ZZZ steht für die laufende Gerätenummer.

Das Gerät *Tefra STIVel* erfüllt die EMV-Schutzanforderungen nach EG-Richtlinien.
Bitte beachten Sie: In unmittelbarer Nähe des Geräts sind Störungen beim Rundfunkempfang möglich!



Die Behandlungsintensität muss mit dem Reglerknopf (11) durch Drehen nach rechts (im Uhrzeigersinn) oder nach links vor der Behandlung eingestellt werden. Ein roter, rechteckiger Punkt in der Leuchtbandanzeige (12) gibt Aufschluss über die eingestellte Leistung. Ist der Fleck gar nicht zu sehen, ist die Leistung minimal. Wandert der Leuchtfleck mit der Einstellung von links nach rechts, wird die Leistung bis hin zum maximalen Wert vergrößert.

Der Anwender muss das Handstück (1) an der metallischen Griffschelle fest anfassen.
Das Handstück **nicht zu weit an der Spitze anfassen**, da es zu unerwünschten Funkenüberschlägen kommen kann.

Nun die Behandlungselektrode an der gewünschten Hautoberflächenstelle ansetzen.

Wird eine Bestrahlung **an der eigenen Person** vorgenommen,
ist der Weg des Stromes somit festgelegt:
Der Stromkreis geht über die Spitze des Handstücks durch die Behandlungselektrode in den Körper des Patienten und von dort zurück über die metallische Griffschelle des Handstücks in den Generator.

Soll die Bestrahlung nicht am Anwender selbst sondern **an einer zweiten Person** vorgenommen werden, **muss** zusätzlich die Hilfselektrode (2) verwendet werden. Die Hilfselektrode wird in die entsprechende Anschlussbuchse "Patient" (7) eingesteckt. Die zu behandelnde Person muss die Hilfselektrode fest in die Hand nehmen, damit der Weg des Stromes über die Behandlungselektrode, den Patienten und die Hilfselektrode festgelegt wird.

Um mit der Behandlung zu beginnen, muss der START/STOP Taster (13) 1x gedrückt werden. In der Leuchtbandanzeige leuchten nun außer dem voreingestellten Leuchtpunkt auch alle links davon liegenden Punkte.

Der Stromfluss ist durch ein leichtes Kribbeln auf der Haut zu spüren. Durch Anheben der Elektrode kann es zu Funkenüberschlägen und -sprühen kommen, was dann verstärkt bis schmerzhaft wahrgenommen wird.

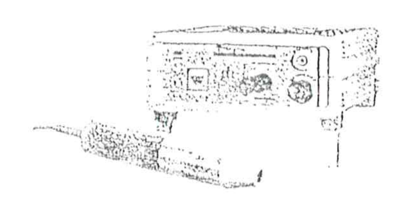
Nach Beendigung der Behandlung den START/STOP Taster (13) wieder 1x drücken. Es ist wieder nur der voreingestellte Leuchtfleck zu sehen. Danach das Gerät *Tefra STIVel* über den Ein/Aus-Schalter (9) ausschalten.

Anwendung

Das Gerät ist nur für die hautoberflächliche Anwendung vorgesehen.
Bei der oberflächlichen Hautbehandlung wird die septische Wirkung des sich bildenden Ozons ausgenutzt (Reinigung von oberflächlichen Wunden).
Im Bereich der Schmerzbehandlung können die aus der Akupunktur bekannten Triggerpunkte oberflächlich aktiviert werden (Elektroakupunktur).
Die Behandlung darf nicht mit anderen Geräten wie z.B. Nervenstimulatoren oder Herzschrittmachern zusammen erfolgen!

Reinigung, Desinfektion

Wenn sich im Laufe der Behandlungen auf den Behandlungselektroden ein Belag gebildet hat, so ist dieser mit einem feuchten Lappen und etwas Spülmittel zu entfernen.
Bei Bedarf können die Glasflächen der Elektrode mit herkömmlichen Desinfektionsmitteln behandelt werden.
Vor Reinigung oder Desinfektion der Behandlungselektrode ist diese aus dem Handstück vorsichtig zu entfernen.



Tefra ST IVel





Vor Inbetriebnahme des Gerätes *Tefra ST IVel* ist nachfolgende Gebrauchsanweisung unbedingt zu beachten!

Gebrauchsanweisung

Tefra STIVel darf nicht von Trägern von Herzschrittmachern benutzt werden!
Tefra STIVel darf nicht bei Schwangeren und Kindern angewandt werden!
Tefra STIVel darf nicht zusammen mit anderen Geräten wie z.B. Nervenstimulatoren verwendet werden!
Tefra STIVel darf nur in trockenen Räumen angewandt werden!
Tefra STIVel darf nur von Therapeuten betrieben werden!
In den Handgriff dürfen nur die dafür vorgesehenen Elektroden eingeführt werden!
Der Betrieb des Gerätes in Gegenwart von leicht entzündlichen Stoffen ist nicht zulässig!

Die Hilfselektrode, die vom Patienten angefasst wird, ist aus Edelstahl und enthält daher auch den Werkstoff Nickel.

Aufbau

Das Gerät *Tefra STIVel* besteht aus dem Generator (siehe Abbildung am Ende) mit dem Handstück (1), einer Hilfselektrode (2) und den einzelnen, speziellen Behandlungselektroden (3). Das Handstück ist mit dem Generator durch eine flexible Leitung (4) und einer Steckverbindung (5) über die Anschlussbuchse "Handgriff" verbunden. Die Hilfselektrode, die erforderlich ist, wenn die Bestrahlung nicht am Anwender selbst sondern an einer zweiten Person vorgenommen werden soll, kann über eine flexible Leitung (6) in die entsprechende Anschlussbuchse "Patient" (7) des Generators eingesteckt werden.

Betrieb

Zur Inbetriebnahme des Geräts *Tefra STIVel* wird das mitgelieferte Netzkabel mit dem entsprechenden Einbaustecker (8) an der Generatorrückwand und mit einer Netzsteckdose verbunden. **Achten Sie darauf**, dass sich das Gerät im ausgeschalteten Zustand (**grüne Lampe "Netz" (10) leuchtet nicht, Ein/Aus-Schalter (9) auf 0**) befindet und das Handstück fest am Gerät eingesteckt und verschraubt ist!

Tefra STIVel nie ohne eingesetzte Behandlungselektrode einschalten!

Die gewünschte Behandlungselektrode (3) ist in die Griffspitze des Handstücks (1) einzuführen, wobei folgende Punkte beachtet werden müssen:
- Die Behandlungselektrode darf nicht verkantet und nicht mit Gewalt eingeführt werden. Bruchgefahr!
- Die Behandlungselektroden dürfen nur im ausgeschalteten Zustand gewechselt bzw. eingeführt werden.

Verwenden Sie niemals beschädigte Glaselektroden!
Stellen Sie optische Schäden am Gerät fest oder erfolgten mechanische Einwirkungen, muss das Gerät zur Durchsicht an Tefra eingeschickt werden.

Erst jetzt darf das Gerät *Tefra STIVel* eingeschaltet werden.

Dies erfolgt über den Ein/Aus-Schalter (9). Die grüne Lampe "Netz" (10) muss im eingeschalteten Zustand leuchten.



SEIT 1924

Alleinhersteller
und Vertrieb

Konformitätserklärung

Wir, die Firma

TEFRA HF-Apparate
Rudolf Messerschmidt GmbH
Wolzogenstr. 2
D-14163 berlin

erklären:

Das Produkt Hochfrequenztherapiegerät STIVel ist ein Medizinprodukt der Klasse IIa gemäß Medizinproduktgesetzt (MPG). Die von uns in Verkehr gebrachten Geräte wurden geprüft und entsprechen den Anforderungen der Richtlinie 93/42/EWG, Anhang IV. Als Kennzeichnung ist ein CE-Zeichen in Verbindung mit der 4-stelligen Kennziffer der entsprechenden benannten Stelle am Gerät angebracht.

Berlin, 22.09.2005

....
Mauer, GF

Auszugsweise aus dem Referat
des Herrn Heilpr. Heinr. Löffler
50374 Erftstadt - Gymnich

"Ich möchte Ihnen heute eine Alternative zum Bioliftingverfahren nach Professor Rothschild vorstellen und Ihnen meine Erfahrungen mitteilen.

Es handelt sich um das Biolifting mittels Hochfrequenz-Iontophorese.

Da ich voraussetze, dass Sie über das Verfahren nach Prof. Rothschild schon mehr oder weniger Bescheid wissen, bzw. es auch selbst in Ihrer Praxis schon durchführen oder durchgeführt haben, will ich es nur in den Grundzügen nochmals kurz aufzeichnen, Anamnese die Problembereiche einzugrenzen und festzulegen. Erst zu einem späteren Zeitpunkt kann dann die eigentliche Bioliftingtherapie durchgeführt werden.

Das sind im einzelnen:

1. die Gesichtshaut muss sehr sorgfältig gereinigt werden,
2. Betäubung der Hautoberfläche mit einem Oberflächen-Anästhetikum,
3. die Haut sorgfältig desinfizieren,
4. die VitOrgan-Präparate mit einem Lokalanästhetikum mischen, um dann anschließend mit 80 - 100 Injektionen im Faltenverlauf intracutan gespritzt zu werden.
5. nach den Injektionen wiederum Desinfektion der Haut,
6. auftragen von hautberuhigenden Salben und anschließend Ruhe.

Dieses Verfahren hat ohne Zweifel seine Berechtigung und seine hohe Wirksamkeit in unzähligen Anwendungen bewiesen. Auch ich habe es in meiner Praxis eingesetzt und die Ergebnisse waren gut und zufriedenstellend.

Während der Arbeit sind mir aber einige Schwachpunkte bezüglich der Handhabung immer stärker aufgefallen.

Dies sind:

1. das ganze Verfahren ist sehr zeitaufwendig,
2. es müssen Lokalanästhetika eingesetzt werden,
3. es ist eine Unmenge sorgfältigster Injektionen notwendig,
4. aufgrund der vielen Injektionen sieht das Gesicht unmittelbar nach der Behandlung nicht geliftet, sondern eher stark belastet aus; der Liftingeffekt tritt leider erst später auf,
5. es muss immer sehr sorgfältig desinfiziert werden,
6. die Akzeptanz potentieller Patientinnen - oder sollte man beim Biolifting besser von Kundinnen sprechen - war aufgrund der vielen Injektionen und der hohen Zeitdauer pro Behandlung doch recht gedämpft.

Diese Akzeptanzprobleme habe ich aus o. g. Gründen auch bei vielen Kollegen festgestellt.

Ein weiterer Punkt ist, dass ich mir meinen hohen Zeit- u. Arbeitsaufwand bei diesem Verfahren in der Praxis auch entsprechend bezahlen lassen muss. Auch aus diesem Grund war die Nachfrage trotz großen Interesses eher bescheiden.
Es mag wohl nicht besonders fein sein, finanzielle Gründe als Behandlungsnachteil vorzutragen - aber dies ist leider ein Teil des Praxisalltags, den man schon berücksichtigen muss.
All diese Gründe ließen mich nach einer Alternative suchen, die diese Handhabungs- bzw. Akzeptanz-Nachteile nicht hat, aber trotzdem vergleichbare Ergebnisse liefert.

Ich glaube, in Form der Hochfrequenz-Iontophorese diese Alternative gefunden zu haben.

Bevor ich dieses Verfahren näher erläutere, erlauben Sie mir, kurz zu erklären, weswegen ich diese Form der Behandlung ausprobiert habe.

In meiner Naturheilkundepraxis benutze ich häufig das Hochfrequenz-Bestrahlungsgerät der Firma Tefra. Der Tefra-Apparat erzeugt und arbeitet mit Hochfrequenz-Strömen bzw. mit HF-Strahlen.
Ihre therapeutische Anwendung erfolgt mit Vakuum-Glaselektroden. Diese Elektroden arbeiten mit einer Spannung von 150.000 Volt, die Stromabgabe liegt bei wenigen µ-Ampere. Die HF-Strahlen umfassen ein Spektrum von 360 µm bis 300 m und sind völlig unschädlich.
Die allgemeine Wirkung der HF-Bestrahlung ist:

Stoffwechselaktivierend, durchblutungsfördernd, entzündungshemmend, entschlackend, entkrampfend.

Als einzige Kontra-Indikation ist die Behandlung mit dem Gerät Trägern von Herzschrittmachern untersagt

Die Handhabung ist folgende:

In einen Handgriff, der über Kabel mit dem Bestrahlungsgerät verbunden ist, wird je nach Indikation eine Glas-Elektrode eingesteckt. Mit dieser Elektrode wird dann die betreffende Haut- oder Körper-Stelle durch Darüberstreichen bestrahlt. Zu diesem Gerät gibt es auch eine Massage-Rolle zum Einschleusen oder zur Iontophorese von Präparaten in die Haut. Diese Massage-Rolle ist eine kleine Glasrolle von ca. 4 cm Breite und ca. 2,5 cm Durchmesser, mit der die betreffenden Körperstellen einfach abgerollt werden. Durch die spezielle Art der HF-Ströme werden dann die aufgetragenen Präparate von der Haut aufgenommen.
Diese Iontophorese-Massagerolle benutze ich z. B. immer bei Sehenscheidenentzündungen zur Einschleusung von Traumeelsalbe bzw. Ampullen oder NeyChondrin in den Entzündungsbereich. Mit zwei bis drei Behandlungen lässt

sich damit fast jede Entzündung beseitigen oder zumindest doch deutlich bessern, was für mich ein Beweis dafür ist, dass die Präparate durch die Haut eingeschleust werden und auch das tiefer liegende Zellgewebe erreichen.
Wenn man bedenkt, wie langwierig oft Sehnenscheidenentzündungen in der Behandlung sind, ist das schon ein erstaunlicher Effekt. Diese hohe Wirksamkeit hat mich ermuntert, die Hochfrequenz-Iontophorese zum Einschleusen der VitOrgan-Präparate auszuprobieren.

Bekanntermaßen bestehen die VitOrgan-Präparate aus den Funktionseinheiten der Zellen.
Eine in ihrer Funktion nachlassende Zelle erkennt diese Funktionseinheiten und nimmt diese auf, um wieder ein Optimum an Funktion zu erreichen.
Was ist denn logischer und sinnvoller als ein Verfahren, das diese Stoffe in die unmittelbare Nähe der Zelle bringt?

Übrigens möchte ich ausdrücklich betonen, dass ich zwar das Tefra-Gerät besitze und benutze, aber ansonsten mit der Firma Tefra in keinster Weise verbunden bin.

Nun will ich aber zum Biolifting mit der Hochfrequenz-Iontophorese kommen.
Die Behandlung ist denkbar einfach und unproblematisch. Die VitOrgan Dil. # 3-Musculi, # 5-NeyPsorin, # 70-Placenta und # 73-NeyImmun, also die gleichen wie beim Rothschild-Verfahren, werden in Stärke 3 in die Mischspritze aufgezogen. Von den insgesamt acht Millilitern injiziere ich zwei bis vier Milliliter in den Gesäßmuskel. Anschließend wird bei der liegenden Patientin das ungeschminkte und normal gereinigte Gesicht mit ein bis zwei Millilitern der Mischung angefeuchtet.

Das gesamt Gesicht rollt man nun solange mit der Massagerolle-Elektrode ab, bis das Gesicht die Flüssigkeit aufgenommen hat und trocken ist.
Mit den restlichen Millilitern der Mischspritze wird der ganze Vorgang des Anfeuchtens und des Einschleusens solange wiederholt, bis der Inhalt der Mischspritze von der Haut aufgenommen worden ist. D a s i s t a l l e s.
Es ist keinerlei Nebenbehandlung erforderlich. Die Frauen pflegen ihr Gesicht anschließend mit ihren gewohnten Kosmetik-Präparaten.
Ich empfehle allerdings die Regena Ney Produkte, da deren Inhaltsstoffe denen der VitOrgan Präparate entsprechen und somit die Wirkung verstärken.

Es entsteht an der Massage-Rolle-Elektrode keinerlei Wärme und somit auch keine Verdampfung. Die Flüssigkeit und die VitOrgan-Zellprodukte werden vollständig von der Haut aufgenommen und gelangen so unmittelbar zu den Haut- und Gewebe-Zellen. Die Gesamtdauer der Einschleusung beträgt ca. 15 - 20 Min. Da bei der Einschleusung vier bis sechs Milliliter Flüssigkeit von der Gesichtshaut aufgenommen werden, wirkt das Gesicht sofort nach der Behandlung prall und straff. Rollt man nach dem Abtrocknen mit der Sonde noch weiter das Gesicht ab, so entstehen an der Elektrode durch den Funkennebel geringe Mengen Ozon, welche aber unterhalb des mak-Wertes liegen. Dieses Ozon wird durch den Ionenstrom

ebenfalls von der Haut aufgenommen. Dadurch ergibt sich ein zusätzlicher vitalisierender und durchblutungsfördernder Effekt.

Der gesamte Hautstoffwechsel wird schon alleine durch die HF-Bestrahlung sehr stark angeregt. Die Einschleusung ist völlig schmerzfrei und kann über der gesamten Gesichtshaut einschließlich des Augenbereichs durchgeführt werden. Selbstverständlich ist das HF-Biolifting auch großflächig im Hals- und Dekolleté-Bereich möglich und wirksam.

Bei meinen Patientinnen führe ich 1 - 2 Behandlungen pro Woche durch. Die Gesamtzahl beträgt je nach Patientin 6 - 10 Behandlungen.
Insgesamt lässt sich aus meinen bisherigen Erfahrungen sagen:

Ein deutlicher Lifting-Effekt trat bei allen Frauen ein und keine klagte über irgendwelche Nebenwirkungen und Unannehmlichkeiten. Ganz im Gegenteil: Alle Patientinnen äußerten ein ausgesprochen angenehmes Gefühl im Gesicht. Nach der Behandlung war das Gesicht deutlich straffer, glatter und gut durchblutet.

Speziell feinste Falten im Augenbereich hatten sich anschließend vollständig geglättet.
Dieser Biolifting-Effekt trat auch schon nach der ersten Behandlung auf, wobei man sagen muss, dass sich der erste Straffungs-Effekt im Laufe von Stunden langsam wieder verliert. Aber im Laufe der Behandlungsserie reduzierte sich dieser Effekt immer weniger, bis ein stabiler Zustand erreicht war. Das gesamte Gesicht wurde und blieb dann sehr glatt und feinste Fältchen verschwanden völlig.
Die Patientinnen wirkten allgemein frisch und sehr ausgeruht, dies wurde von den Patientinnen selbst auch so empfunden. Ebenso verbesserte sich die gesamte Körperhautstruktur und Hautunreinheiten wie Pickel und Mitesser verschwanden.

Ich setze dieses Verfahren mit sehr guten Ergebnissen als Zusatzbehandlung übrigens auch bei Akne im Gesicht ein.

Zur Langzeitwirkung lässt sich sagen:

Der Straffungseffekt nach der Grundserie beginnt sich nach ca. sechs Monaten langsam zu verlieren.
Wobei man starke Unterschiede bei den einzelnen Frauen feststellen kann, die auch in der Lebensweise mitbegründet liegen (Rauchen, Stress, Ernährung usw.). Aber ich konnte feststellen, dass durch eine einmalige Auffrischung der HF-Iontophorese sechs Monate nach der Grundserie sich der ursprüngliche Liftingserfolg fast vollständig wieder herstellen lässt.
Aus den gemachten Beobachtungen schlage ich für das Biolifting per Iontophorese folgende Vorgehensweise vor:

Durchführung einer Grundserie von zehn Behandlungen zweimal pro Woche, danach im Abstand von ein bis drei Monaten jeweils eine Auffrischung bzw. Stabilisierung.

Führt man diese regelmäßigen Stabilisierungen durch, ist kein Nachlassen des Liftingerfolges feststellbar.

Da sich das Iontophoreseverfahren aufgrund des geringen Zeit- und Geräte-Aufwandes auch in einem humanen Preisrahmen pro Sitzung durchführen lässt und somit auch im Rahmen einer normalen Kosmetik-Behandlung liegt, sind die regelmäßigen Auffrischungen für die Frauen sicher akzeptabel.

Ob andere Geräte zur Iontophorese auch dieses gute Ergebnis bringen, vermag ich nicht zu sagen, da ich andere Geräte nicht benutzt habe.

Sollten Sie andere Iontophorese-Geräte besitzen, probieren Sie es einfach aus."

Bei sehr belasteter Haut setzen wir	Iontophoreserolle # 51.4	6 Min. lang ein;
daran anschließend	Iontophoreserolle # 51.3	6 Min. lang,
dann	Iontophoreserolle # 51.2	8 Min. lang.

(die Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten).

Bei weniger belasteter Haut genügt die Bestrahlung nur mit Iontophoreserolle # 51.3 10 Minuten lang, danach mit Iontophoreserolle # 51.2 10 Minuten lang.

Auszugsweise aus dem Referat
des Herrn Heilpr. Heinr. Löffler

"Tefra-Somatopie-Therapie

Ein Somatop ist ein Körperteil- oder -bereich, in dem sich die Gesamtheit des Körpers widerspiegelt. Diese Somatope lassen sich bekanntermaßen therapeutisch und/oder diagnostisch nutzen. Viele dieser Somatope sind seit altersher bekannt, manche sind erst in neuerer Zeit entdeckt worden. Das kleinste Somatop ist wohl die Zelle, in deren Kern sich in Form der DNS der Körper widerspiegelt.

Weitere Somatope sind zum Beispiel:

der Fuß	- Nutzung:	Fußreflexzonenmassage
das Ohr	- Nutzung:	Ohrakupunktur
der Rücken, Head'sche Zonen	- Nutzung:	Neuraltherapie, Akupunktur
der Unterschenkel	- Nutzung:	N P S O
der Kopf	- Nutzung:	Schädelakupunktur.

Diese Reihe ließe sich beliebig fortsetzen.

Alle Somatope haben aber eines gemeinsam: die Therapie erfolgt immer über chemisch-physikalisch-mechanische Reize in oder auf der Haut.

Aufgrund der besonderen Struktur der Hochfrequenz-Ströme und der speziellen Elektroden der Firma Tefra lassen sich all diese Somatope auch über das Tefra-Gerät therapieren.
Damit wird dem Therapeuten ein universelles Werkzeug in die Hand gegeben, mit dem er mit einem Minimum an Geräten (Kosten/Platz) bzw. als Alternative zu seiner bisherigen Arbeitsweise effektiv therapieren kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass über das Tefra-Gerät nicht invasiv gearbeitet wird. Man denke bei Nadelungen oder Injektionen nur an Aids oder Hepatitisrisiko für den Anwender.

Dass die Grundlagen für die einzelnen Somatopiebehandlungen beherrscht werden müssen, versteht sich von selbst. Aus diesem Grund seien auch die speziellen Grundlagenkurse der Verbände und Stiftungen empfohlen.
Tefra ist ein wertvolles Werkzeug in der Hand des ausgebildeten Therapeuten - aber kein Wundergerät, welches von alleine arbeitet.

Auf dieser Grundlage sind die Arbeitsseminare zur Somatopie-Therapie von Tefra aufgebaut. Sie sollen dem erfahrenen Therapeuten neue Möglichkeiten und Chancen in seiner individuellen Therapie aufzeigen.

Tefra-Somatopie-Behandlung am Beispiel des Unterschenkelsomatops der NPSO

Über die Handhabung und Grundlagen der NPSO verweise ich auf das Standard-Werk "NPSO - Neue Punktuelle Schmerz- und Organ-Therapie" (erschienen im Henrich Verlag).

Dieses Verfahren ist sehr effektiv und erlebt in der Naturheilkunde geradezu einen Boom.

Um wirkungsvoll damit zu therapieren, muss man mit einem Punktsucher die entsprechenden MEP's Millimeter für Millimeter sorgfältigst suchen; dann erst erfolgt die Therapie mit einem zweiten Gerät wie Laser oder Rotlichtdiode.

Ich glaube, dass Tefra eine Handhabung erlaubt, welche das Vorgehen vereinfacht und beschleunigt und trotzdem genauso effektiv ist wie die Originalmethode.

Die Vorgehensweise ist folgende:

Man verwendet die Elektrode # 37.1 (jene mit dem kleinen, flachen Kopf). Das Tefra-Gerät wird gerade so stark eingestellt (ca. ein Viertel der max. Leistung, so dass auf einer neutralen Hautstelle noch nichts zu spüren ist). Dann werden die infragekommenden Haut-Areale mit der Sonde langsam abgestrichen. Ein MEP macht sich sofort aufgrund des veränderten Hautwiderstandes durch das Auftragen eines mehr oder weniger starken Reizes bemerkbar. Nun belässt man die Sonde solange auf dem MEP, bis der Reiz abgeklungen ist. Der MEP ist gelöscht, und man sucht weitere Punkte.

Das ganze Verfahren dauert nur wenige Minuten, weil Punktsuche und Therapie ein Arbeitsschritt sind. Da man den gesamten Bereich nochmals schneller abstreichen kann, ist man - wenn kein Reiz mehr auftritt - sicher, dass alle MEP's erfasst und gelöscht sind. Der Patient ist nun ohne eine weitere Behandlung in den meisten Fällen schmerzfrei oder erlebt eine deutliche Linderung.

Darüber hinaus bietet Tefra eine Vielzahl von Standard-Therapien gerade für den Anfänger und Einsteiger - diese werden ebenfalls in den Seminaren dargestellt.

Die Stärken der Standard-Therapien liegen im Bereich des gesamten Bewegungsapparates, während die Tefra-Somatopie-Therapie weit darüber hinausgeht."

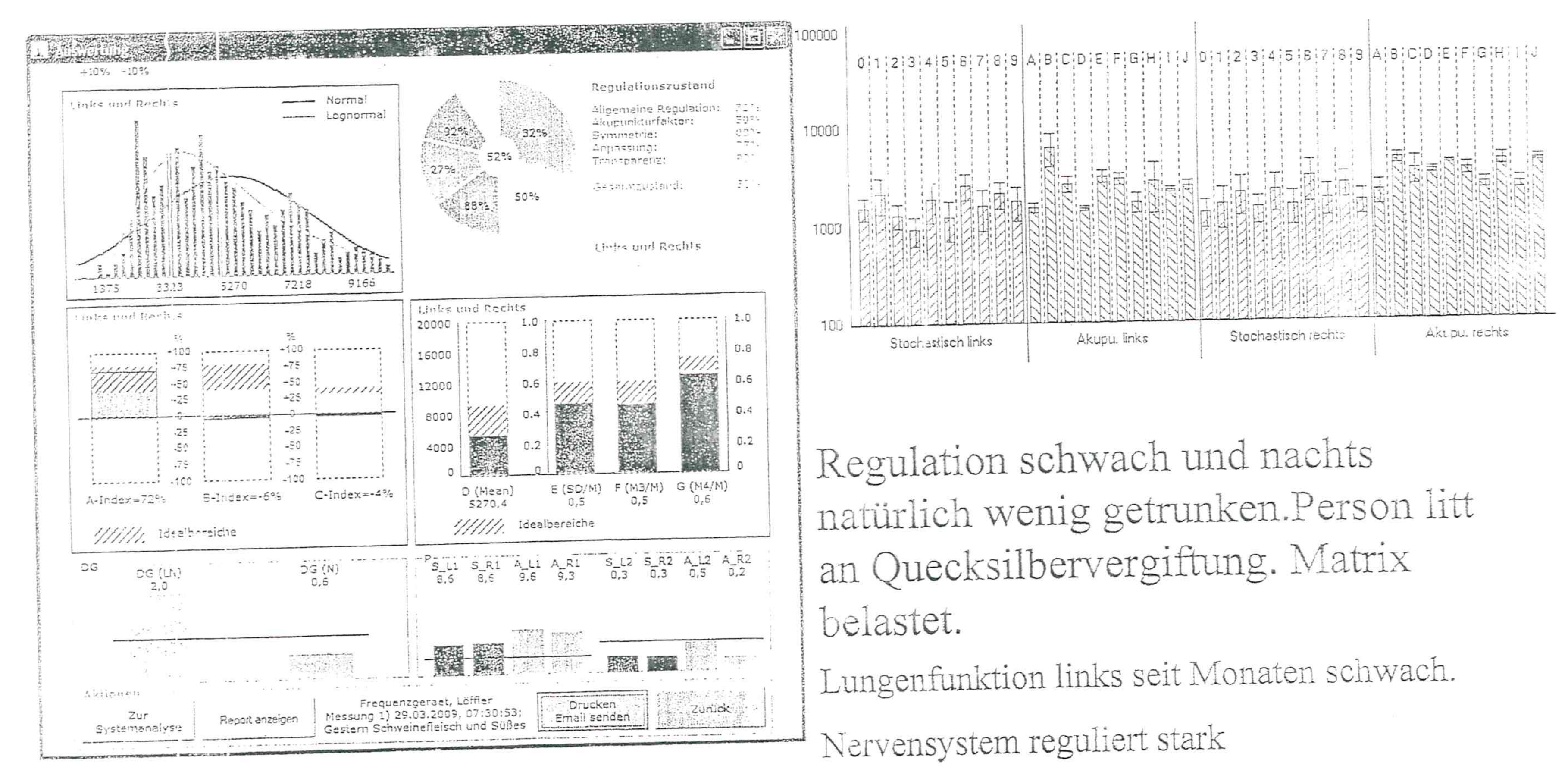


Testauswertung

Mit der Regulationsdiagnostik nach Prof. Dr.Dr. F.A. Popp

in Neuss

Messung im nüchternen Zustand



Regulation schwach und nachts natürlich wenig getrunken.Person litt an Quecksilbervergiftung. Matrix belastet.

Lungenfunktion links seit Monaten schwach.

Nervensystem reguliert stark

40 Minuten nach der Hochfrequenzbehandlung

Nach 40 Minuten fühlt sich die Person sehr wohl. DG(LN)=2,5

Die Person verfügt jetzt über eine sehr gute Regulation

Die Energie ist höher und wird zu 97% für die Regulation genutzt.

Das biologische System arbeitet normal 0,5-0,5-0,7

Zwischenergebnis nach 40 Minuten (noch nüchtern)

Allgemeine Regulation: 56%

Organische Regulation: 51%

Symmetrie (Rechte/linke Seite) : 67%

Matrix, Gewebe : 51%

Energie für Regulation : 97%

Kein Wert unter 50% : gute Regulation

Energiewert vorher : 5270 40 Min. später: 5500

1 ¾ Std später: 7300 Einheiten

Normal : etwa 4000 Einheiten in dem Alter (nüchtern)

TEFRA

Hochfrequenz Apparate
Rudolf Messerschmidt GmbH



SEIT 1924

Hochfrequenztherapie

In der Hochfrequenztherapie (kurz: HF-Therapie) wird mit Wechselströmen von hoher Spannung aber geringer Stromstärke (also für den menschlichen Organismus unschädlich) gearbeitet. Bereits im Jahr 1891 entwickelte der Physiker Nikola Tesla einen Hochfrequenzgenerator zur Anwendung in der Medizin zu Heilzwecken. Zunächst bestand der Wirkmechanismus in der schonenden Erwärmung tiefliegender Gewebe und Organe. Der französische Mediziner d`Arsonval entwickelte die HF-Therapie weiter. Intensive Forschungsarbeiten befassten sich mit der Wirkung der HF-Ströme auf Vorgänge des Zellstoffwechsels, der Geweberegeneration und der chemischen Umsetzung und Ausscheidung von Zerfallsprodukten im extrazellulären Raum.

Die HF-Therapie war ab 1920 in Deutschland in der medizinischen Anwendung weit verbreitet. Durch den 2. Weltkrieg geriet diese wichtige Therapieform aber zunächst wieder in Vergessenheit. Neuere Forschungen belegen, dass die besondere therapeutische Wirkung der HF-Therapie unter anderem durch sogenannte Longitudinalwellen zustande kommt. Diese von Tesla entdeckten Wellen durchfluten die Zellen des menschlichen Körpers bei der HF-Behandlung; in Resonanz mit den Longitudinalwellen aus dem Generatorsignal reagiert ein erkranktes Organ mit einer spezifischen Heilreaktion. Viele Moleküle im menschlichen Körper haben eine periodische Ladungsverteilung und sind dadurch in ständiger Bewegung, die bei Krankheitszuständen verändert oder gestört ist. Durch die Zufuhr von hochfrequentem Strom richten sich die Moleküle in schnellem Wechsel neu aus - dadurch kommt es unter anderem zu einer dauerhaften Neuordnung und einer besonders sanft heilenden Gewebserwärmung von innen heraus, ohne dass von außen Wärme zugeführt wird. Des Weiteren wird die elektrische Informationsübertragung (über Biosignale) zwischen den einzelnen Zellen aktiviert. Eine zusätzliche Therapiewirkung beruht auf der transkutanen (durch die Haut gehenden) Ozonaufnahme sowie einer lokalen Reizwirkung z. B. auf die Reflexzonen während der Behandlung.

In der modernen Naturheilkunde hat die Hochfrequenz-Therapie als kräftiges und gleichzeitig schonend wirkendes Verfahren ein sehr breites Anwendungsspektrum. Hier sind insbesondere Orthopädie (Behandlung von Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates), Rheumatologie, Schröpftherapie, Meridian- und Akupunkturbehandlung, Reflexzonentherapie, Behandlung von verschiedenen Hauterkrankungen, Behandlung von Wundheilungsstörungen, Anregung des Ionenaustausches im zellulären Bereich und allgemeine Stoffwechselaktivierung sowie Dynamisierung von Medikamenten und Wasser zu Heilzwecken zu nennen. Durch die Anwendung von farbigen Elektroden können zusätzlich Farbschwingungen über die Haut eingeschleust werden. Mit speziellen Elektroden ist zudem die Behandlung von bestimmten Erkrankungen und Störungen im weiblichen und männlichen Urogenitalsystem, das Einschleusen von Wirkstoffen über die Iontophorese und auch Aroma- sowie Duftstoff-Therapie möglich. Das Fluten von bestimmten Körperregionen z. B. mit zwei Generatoren gleichzeitig ist bei einigen Krankheitsbildern eine hochwirksame Spezialanwendung. Weitere Anwendungsmöglichkeiten sind die Feststellung von segmentalen Erkrankungsherden, die Störfeld-Messung und -Beseitigung und die Durchführung von Trapeziusmuskel-Tests zu diagnostischen Zwecken.

Ausgeschlossen werden sollte die Behandlung von Herzschrittmacherträgern sowie bei Schwangeren die Behandlung des Bauchraumes und potenziell wehenauslösender Punkte.

Inspektionsliste

Datum	Kontrolle	Unterschrift

